

## Warum Väter auch ihre Kinder umarmen sollten

Windelwechsel für den Sohn, Kuscheln mit der Tochter, Baden mit beiden Kindern: Für Wolfgang Nacken ist dies Teil der Ausbildung. „Die körperliche Nähe zu meinen Kindern war für mich von Anfang an eine Selbstverständlichkeit“, sagt er. Auch in der Öffentlichkeit: Er begleitete seine Tochter jahrelang Hand in Hand zur Schule &#8211; bis sie elf Jahre alt war. Das war vor einigen Jahren noch ungewöhnlich, berichtet der Berater des Hamburger Vereins „Väter“, aber der öffentliche Diskurs hat sich inzwischen geändert. Die liebevolle Interaktion zwischen Vätern und Kindern wird von der Gesellschaft nicht wirklich anerkannt. Väter, die körperliche Nähe zu ihren Kindern &hellip;



News

Windelwechsel für den Sohn, Kuscheln mit der Tochter, Baden mit beiden Kindern: Für Wolfgang Nacken ist dies Teil der Ausbildung. „Die körperliche Nähe zu meinen Kindern war für mich von Anfang an eine Selbstverständlichkeit“, sagt er. Auch in der Öffentlichkeit: Er begleitete seine Tochter jahrelang Hand

in Hand zur Schule – bis sie elf Jahre alt war. Das war vor einigen Jahren noch ungewöhnlich, berichtet der Berater des Hamburger Vereins „Väter“, aber der öffentliche Diskurs hat sich inzwischen geändert.

## **Die liebevolle Interaktion zwischen Vätern und Kindern wird von der Gesellschaft nicht wirklich anerkannt**

Väter, die körperliche Nähe zu ihren Kindern suchen und sie zärtlich behandeln, sind ein vertrauter Anblick. Sie tragen Babys vor dem Magen, umarmen ihre Kinder bequem auf Spielplätzen und küssen Schulkinder zum Abschied, wenn sie einen Schulausflug machen. So natürlich der liebevolle Kontakt zwischen Vätern und Kindern auch zu sein scheint – er ist noch lange nicht sozial anerkannt. Dies ist einer der Gründe, warum es vielen Männern schwer fällt, ihren Kindern körperlich nahe zu sein.

„Während der liebevolle, kuschelige Vater seit mindestens 40 Jahren Realität ist, haben viele Menschen noch ein Verständnis für Rollen von vor hundert Jahren“, bedauert Markus Witt, Mitglied des Nationalvorstandes des Väteraufbruchs für Kinder. „Vision und Realität sind sehr unterschiedlich“, bestätigt Professorin Barbara Thiessen, die das Institut für Sozialwandel und Kohäsionsforschung an der Landshut University leitet. Dies ist insbesondere auf traditionelle Vorbilder zurückzuführen, die noch Wirkung zeigen.

## **Körperlicher Kontakt ist wichtig für die Entwicklung der Kinder**

Mit dem Aufkommen der bürgerlichen Gesellschaft im 18. Jahrhundert wurde das Emotionale Frauen und Männern als rational zugeschrieben. Dies sei biologisch gerechtfertigt, erklärt Thiessen. Während des Deutschen Reiches und des Nationalsozialismus wurde ein Bild des Vaters propagiert, das

Strenge und Härte gegenüber den Nachkommen forderte. „Väter haben sich buchstäblich an Gefühle gewöhnt“, sagt Thiessen. Die Kriegsgeneration wuchs ohne physischen Kontakt mit ihren Vätern auf.

Nach dem Krieg kritisierten Söhne die kalten Gefühle ihrer Väter, und spätestens mit der Bewegung von 1968 entwickelten Männer eine andere Beziehung zu ihren Kindern. Sie wollten stärker in die Erziehung einbezogen werden und suchten auch nach körperlicher Nähe. Seit den 1970er Jahren dürfen sie den Kreißsaal betreten und Neugeborene umarmen. „Dies schafft eine zarte Bindung fürs Leben“, sagt Martin Gnielka, Berater und Sexualerzieher bei Pro Familia. Und doch: „Die biologische Weltanschauung wurde sozial gelernt und ist immer noch im Kopf“, weiß Nacken aus vielen Konsultationen. Die Rollenzuweisung sei völlig veraltet, sagt er. Körperlicher Kontakt ist wichtig für die Entwicklung von Kindern.

Witt bestätigt: „Wenn der Vater auch zärtlich ist, lernen Kinder auch, dass sie liebevolle Beziehungen zu jemand anderem als der Mutter aufbauen können.“ Da sich Väter oft anders verhielten, könnten auch Geschlechtsidentitäten besser entwickelt werden. Voraussetzung dafür ist, dass Mütter den Männern den Weg lassen. Viele Frauen behaupten jedoch, für sich selbst zu sorgen und mütterliches Gatekeeping zu praktizieren, erklärt Witt. Sie erklärten sich zu Experten im Umgang mit Kindern, obwohl sie genauso unerfahren waren wie die Väter, fügt Thiessen hinzu. Vor allem in Familien mit traditioneller Arbeitsteilung und Haushalt akzeptierten die Väter ihre „Assistentenrolle“, so der Experte: „Im Alltag werden meistens Abkürzungsstrategien verfolgt, um Geschlechterstereotypen zu zementieren.“

## **Väter können in der Regel selbst beurteilen, was für das Kind angenehm ist**

Für viele Männer ist dies eine Erleichterung: Sie können sich zu einem vertrauten Bild der Männlichkeit zurückziehen, das wenig

Raum für Gefühle lässt. Da sie sich weniger um das Kind kümmern, ist es weniger wahrscheinlich, dass sie mit ihrer eigenen Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit konfrontiert werden. Außerdem: „Niemand hat Vorbehalte, wenn eine Mutter körperliche Nähe zu einem Kind zeigt. Manche Leute finden das bei einem Vater immer noch seltsam“, sagt Witt. Martin Gnielka spricht sogar von einem „allgemeinen Verdacht“, dem Väter ausgesetzt sind und der sie im Umgang mit ihren Kindern unsicher macht. Es ist wichtig, Missbrauch rechtzeitig zu erkennen, aber die körperliche Nähe zwischen Vätern und Kindern sollte nicht allgemein kritisch gesehen werden. Es ist falsch, den Kontakt mit dem Kind aus Angst vor Verdacht einzuschränken. Dennoch sollten Eltern auf die Signale ihrer Kinder achten, um ihre Grenzen zu halten, sagt Gnielka: „Väter wissen normalerweise sehr gut, wie sie beurteilen können, was für das Kind angenehm ist und was nicht.“

Um bestehende Vorbehalte gegenüber liebevollen Vätern zu überwinden, will Witt sichtbare Vorbilder und selbstbewusste Männer. Es ist jedoch wichtig, authentisch zu bleiben, sagt Gnielka. Jeder Mann ist anders in der Lage, Zärtlichkeit zuzulassen. Er rät Vätern generell, ihre Herzen zu öffnen und Gefühle zu zeigen. Das signalisiert auch, dass wir zusammen gehören. Und: Es fühlt sich einfach gut an“, sagt Nacken.

**Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**